

三

* **Wegner**, Herr Mohrenau: „Ich habe die Eine gehabt, 20 Jahre mit der gläsernden blauen Brille umgegangen, wovon die letzten 10 Jahre als Dämon.“ – Wann jetzt nachdem ich bereits 6 Jahre aus diesen dunklen Tagen ausgetreten bin, ist mir diese Forme noch lieb und thöter als heile

In diesen Jahren der gewaltigen und Sächsischen Kriege, mit denen die
Stadt auch unzählige Freiheiten, doch ein direktes Glück auf die Domänen ge-
schlagen hatte, hielten die Sachsen keine Waffen mehr, so daß es für mehrere
Jahre kein Krieg mehr gab, nachdem der Schmalkaldische Krieg und die Schmalkal-
dische Union gegen den Kaiser und die Habsburger beendet waren. In diesem
Zeitraum wurde die Stadt wieder zu einem blühenden Handels- und Handwerk-
sort, und die Einwohnerzahl stieg wieder an.

Mémoires.

Deutsches Reich.

* **St. und Personal-Berichten.** Als Sonderhefte bringt der St. u. P. d. an einer Reihe von Seiten bei seiner Buchdruckerei am Markt verschiedene Bändchen heraus, die sich auf die verschiedenen Berufe beziehen, et cetera. Beim Schluß aller der Sonderhefte steht noch ein Kapitel, das die verschiedenen Berufe im Deutschen Reich beschreibt. Einige dieser Bände sind als einzeln zu beziehen, andere sind in den Sonderheften enthalten.

Cholerat

Antiquorum. Bibliotheca. Litterarum. et. Scienciarum.

etwa über allgemeine
Sachen und gedacht not-
wendig. Scholastik hieß es und Kon-

卷之三

舊約全書

100

Leichter Unterricht und zur Vertiefung zu dienen.

Scribner's Monthly Magazine.

Während die anderen Parteien sich auf die Wahl konzentrierten, um ihre politischen Interessen zu verteidigen und zu erweitern, konzentrierte sich der Konservativen Block auf die Wahl des Präsidenten. Die Wahl fand am 10. Februar 1848 statt und wurde von den Konservativen gewonnen. Der neue Präsident war der Generalstaatsmann und Politiker Karl Theodor zu Guttenberg. Er trat sofort die Amtsgeschäfte an und versuchte, die bestehenden Verträge und Abkommen zu halten. Er schied jedoch schon im April 1848 aus dem Amt aus, nachdem er eine Reihe von Skandalen um sich herum hatte. Sein Nachfolger wurde der Generalstaatsmann und Politiker Karl Theodor zu Guttenberg.

200

bei Oberschlesien auf einer Höhenlinie lag, umfangen und gesäumt mit Bäumen in Weißlacken. Obwohl sehr breit war die Straße sehr schmal, und wenn man sie von beiden Seiten her näherte, so kam man sich fast an den Kopf.

Sommer-Nachricht

Wohrt (nach einer alten Zeichnung).
Drei Säulenbauten v. Treppen
auf einem kleinen Hügel zwischen
den beiden Hauptgebäuden.
Der linke ist ein einfacher
Kiosk mit einer flachen
Decke und einer halben
Umwandung.

卷之三

Lokales (Rathaus).
— Der Flößungswettbewerb zwischen den beiden Städten der Wipptalschule, am 1. Februar 1890, war ein sehr interessanter und eindrücklicher. Die Leute alle waren sehr gespannt auf die Ergebnisse. Es wurde von beiden Seiten sehr viel zu hören geben.

und zur Bezeichnung zu dienen.

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
Im Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pf., durch die Post
1 M. 60 Pf. für das zweite Jahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Yo. 419.

Mittwoch, den 7. September

1892.

Das Rentengut.

Es will scheinen, als ob unter dem plötzlichen Aufblühen der Industrie unsere Landwirtschaft zu leiden hätte. Nun ist man aber auch heute noch die Landwirtschaft als die Geschäftigung bezeichnen, die dem Menschen am natürlichen und gesundesten ist, ganz abgesehen davon, daß sie, weil sie Erzeugungsmittel schafft, die Grundlage und Vorbedingung unserer Tätigkeiten sein und bleiben muß. Hieraus sieht sich, daß wir unsere Politik darauf einzurichten haben, daß ein großer Bruchteil des Volkes bei den landwirtschaftlichen Beschäftigungen bleibt oder wieder zu ihr zurückkehrt. Wir müssen wäglich in unsern Blättern lesen, es schafft das plate Land immer mehr entwöhnen, daß Grundbesitzer namentlich im Osten, aber auch schon in den Gegenden unseres Vaterlandes nicht mehr genügende Einkünfte zu finden vermögen und daß, um nur den schwierigsten Bedarf zu decken, politische und russische Arbeiter herangezogen werden müssen, eine Entwicklung, die nationalen Ansprüchen entschieden zu belägen ist. Als Konsequenz dazu muß man beobachten, daß sich in den Großstädten ein teilweise völlig beschäftigungsloses Proletariat sammelt, das nicht auf das Land zurückkehren kann und kann. Preußen hat von den deutschen Bundesstaaten zuerst diesen Nebelständen eingemessen zu steuern, den Weg weisen, den Arbeiter auf dem Lande beschäftigt zu machen. Die gesetzgebende Thätigkeit hat bereits erstenlicherweise den anderen Bundesstaaten Beachtung gefunden, und man jüngst in den Blättern lesen, daß sich auch die preußische Regierung mit dem Plan traut, den Proben zu folgen. Zunächst müssen wir hier das Anfangsgeges erwähnen, das zwar nur in den Prinzipien der Schaffung und der Arbeit dienten kann, weil sozialen und wirtschaftlichen deutschen Bauern angehebelt werden sollen, aber doch vorbildlich geworden ist für die Rentengutgegebung, die allem Anschein nach bestimmt ist, die Besserung auf dem Gebiete der ländlichen Arbeiterschaft herbeizuführen. Die beiden preußischen Gesetze 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 bilden, wie noch in wenig verändert wird, einen Markstein in unserer Entwicklung, insfern als sie bestimmt sind und vorausicht nach diese ihre Bestimmung erfüllt werden, um erheblichen Theil der ländlichen Arbeiter in kleine Besitztheile zu verwandeln und so ihre soziale Stellung zu verbessern.

Die ländlichen Sachverständigen werden uns, so schreibt „Hann. Cour.“, darin zustimmen, daß große Güter, ähnlich in Verhältnis zu der jetzt vielfach mangelnden Gütertheile, nur schwer in wirklich intensiver Weise beschäftigt werden können, besonders tragen die Außenosten oft zu wenige ein. So liegt es dann gar nicht selten ausgenügt Interesse des Besitzers, sich solcher Schläge zu bereiten, die in kleine Nahrungsstellen zerlegt, bei gründlicher Bewirtschaftung einen viel höheren Wert erlangen und darüber zahlreiche Familien zu ernähren im Stande.

findet, ohne daß der Ertrag des Hauptgutes deshalb niedriger zu sein braucht, weil die demselben nunmehr zu Thiel wendende intensive Bewirtschaftung sich besser bezahlt macht. Unsere Überzeugung nach liegt in der geeigneten Anwendung der preußischen Rentengutsgesetze, gegebenen der Schlüssel zur Lösung der ländlichen Arbeiterfrage, namentlich im Osten und Westfalen auch in Mitteldeutschland, soweit dort größere Besitzungen vorhanden sind. Der Arbeiter verwandelt sich in einem Rentengutsbesitzer und behält noch so viel Zeit übrig, daß er einen Theil seiner Arbeitskraft auf Gütern verwerthen kann, ohne indessen, da er freier Eigentümer ist und nicht in einem dauernden Dienstverhältnis steht, dazu gezwungen zu sein. Die Rentengüter können entweder mit oder sogar ohne Anzahlung gegen die Lieferungen fester Renten erworben werden; jedem Rentengutsbesitzer ist volle Freiheit von den Schulden des Hauptgutes zu gewähren. In Stelle der sonst erforderlichen Übernahme eines, meist jederzeit länderlichen Neukaufs, das oft genug die Quelle von peinlichen Verlegenheiten bildet, tritt hier die dingliche Verpflichtung zur Zahlung einer jährlichen Rente. Diese Rente wird gleich bei der Übernahme des Rentengutes größtentheils in eine unfließbare, an die staatliche Rentenbank zu zahlende überprozentige Amortisationsrente umgewandelt, die nach 60-jähriger Zahlung erlischt. Der Rentengutsbesitzer würde also dann vollkommen unverschuldeten Eigentümer sein. Es kann ferner gegen eine ganz geringe Erhöhung der Rente das erste Jahr als Freizeit und schließlich ebenfalls gegen 4 Pf. Riesen und Amortisationsraten sogar ein Bandarbeiten geworben werden. Die Generalkommissionen und Rentenbanken sind die amtlichen Vermittler für die Verlegung in Rentengüter, wobei der Rentengutgeber baar für die Kaufsumme zahlt.

Das Wesentliche des in seinen Einzelheiten hier vorgelegten Geschäfts liegt also in der staatlichen Vermittlung. Das Geschäft kann dadurch in einer sehr Theile sonst unvermeidbar vorstellbares Weise erleichtert werden. Wir wollen hier gleich erwähnen, daß in Schlesien, Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen die größten Besitzer erhebliche Areale zur Gründung von Rentengütern zur Verfügung gestellt haben. So macht die Generalkommission für Brandenburg und Pommern in Frankfurt a. d. Oder bekannt, daß in ihrem Bezirk über hundert größere und kleinere Güter mit einer Gesamtfläche von mehr als 35.000 Hektar zur Vermittlung der Bildung von Rentengütern vorhanden sind und daß sie bereit ist, Anträge wegen Überlassung von Rentengütern entgegenzunehmen.

Eine sehr scharfe Gegnerin der Gesetze, die freimaurige „Danziger Zeitung“ erkennt jetzt an, daß nadjdem das lezte Gesetz erst ein Jahr in Geltung sei, sein Zweck, die Ausdehnung auf kleinen Besitzungen zu fördern, zweifellos erreicht sei, und zwar in viel höherem Grade, als es früher angenommen und für möglich gehalten sei. In fast allen Kreisen der Provinz Westpreußen, in Ostpreußen, Polen und Schlesien sei eine große Zahl von kleinen und größeren Parzellen zum Verkauf gekommen. Auch erkennt man be-

reitwillig die Vortheile der staatlichen Vermittlung von der privaten Güterauskäuflichkeit an und schließlich wird das früher so sehr bedeutsam erachtete Vertoerthen der Arbeitskraft der Rentengutsbesitzer auf den größeren Gütern als ein Vortheil für beide Theile erkannt.

Die preußische Regierung setzt alle Hebel an, um eine ausgiebige Anwendung der Gesetze zu sichern, und hat auch die westlichen Theile der Monarchie dabei ins Auge gefaßt. So darf man sich der Hoffnung hingeben, daß die deutsche Landwirtschaft, trotz des Aufblühens der Industrie und trotzdem, daß diese viele Arbeitskräfte an sich zieht, an ihrer gedeihlichen Zukunft nicht zu verzweifeln braucht.

Locales.

Wiesbaden, 7. September.

— Kurhaus. Wir machen nochmals auf das morgen der diesjährigen Sommersaison aufmerksam. Die Doppel-Kurfürst-Ballon-Wettbewerbe und der Doppel-Hochzeit-Wettbewerb des Aeronauten-Derren Herm. Lattemann, sowie das große Gewinnspiel dessen Programms u. a. auch wieder den „Kreis in Thüringen“ verzeichnet, darüber wohl auch diesesmal wieder zahlreichen Besuch dem Festz

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, den 9. d. M., anberaumten Stadtverordnetensitzung findet Donnerstag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, im „Könighof“ (Domplatz) statt.

— Schulnachrichten. Seine Königl. Hoheit der Großherzog J. Schwarz zum Professor ernannt. — Herr Leiter Herdt von Großstein bei Lorch ist mit dem 15. Oktober d. J. an die zweite Lehrstelle zu Singhofen bei Nassau versetzt. An dessen Statt tritt Herr Schulamtskandidat Urban aus Hochheim.

K. G. Winterstein. Des Tages Nach wird härter, die Skaten des Abends dehnen sich immer länger und die Zeit ist da, wo an Stelle der in Garten und Wald lockenden Abendsonne eine befriedigte — Studenten aufgeht, die impotheke Sonnenfinden mit dem profanen Namen „Lotte“ entwirken. Ja, und doch eine Sonne! Bei aller Trost der Begegnung, bei aller Bekleidetheit des auswärtigen jungen Lottes doch so oft eine Sonne, die nicht bloß schönes Angesicht, deren milde Strahl auch den Menschen Herzen wohltuend erhebt und erwärmt. Ist doch diese grünbehärmte Sonne oft der leuchtende Mittelpunkt eines Sternenblusses ohne Gleichen, eines Glücks, dessen spiegelnde Geltire in lebendiger Prodigie Liebe und Glück, und alles Gute, Schöne und Herrliche wiederstrahlen, was nur Menschengeist und Menschenmuth erfüllt. Sind es nicht verlöschende Sonnen, die großen

Dreizehntes Capitel.

In den Gesangsaften.

In Bogamano, dem Küstenplätz umwohnt der Mündung des Kingani, ging es seit einigen Tagen lebhaft zu. Hauptmann Wihmann hatte mit seiner schwarzen Truppe die deutsche Station besetzt und rüstete sich zu dem Angriff auf das befestigte Lager Buschir, welches unweit der Stadt auf einer sanft ansteigenden Anhöhe inmitten eines Bananen- und Palmenhaines errichtet war. Die deutsche Station war seit einiger Zeit bedeutend besetzt; das große kleinere Haus diente als Hauptquartier für Hauptmann Wihmann und seine Offiziere, die Lagerhäuser waren zu kleinen Räumen für die schwarze Mannschaft umgewandelt. Die Station hatte bisher allen Angriffen Buschir erfolgreich widerstanden; die Stadt Bogamano freilich war zum größten Theil ein wilder Trümmerhaufen; die indischen Händler, welche vor dem die Stadt bewohnt, hatten sich nach Sansibar zurückgezogen, und die Eingeborenen hatten der Melancholy nach mit Buschir gemeinsame Sache gemacht. Auch die Umgegend des Ottes war durch die Aufständischen in arger Weise verwüstet; die Gärten und Felder lagen unbestellt, die Bananenhaine zum Theil umgehauen, kurz der ganze Schrecken eines blutigen, grausamen Krieges herrschte in dem sonst so schönen und fruchtbaren Gegend. Nur ein großes Gehöft, zwischen der Stadt und dem Kinganith gelegen, stand noch unversehrt da; die Wälder und Gärten waren wohl gepflegt, und grünende, fruchttragende Bananen- und Palmenhaine umgaben die weißen Wohnhäuser. Es war die französische Mission der Petros algeriens, welche sich um die Kultivierung der Gegend und die Erziehung der Neger große Verdienste erwarb. Über hundert Regenräben und zweihundert Mädchen wurden in der Missionschule unterrichtet und erzogen.

Krieger stand vor ihm, sondern die weiße Gestalt eines Weises — Heribald dunkle, zornige Augen blitzen ihn an, und ihre Hand hält eine Streitaxt erhoben, um sie auf sein Haupt niederschmettern zu lassen.

„Heribald“ —

„Ja, ich bins — Heribald! — Dein Weib, das Du verrathen — das Du betrogen — Nähe will ich für die betroffene Liebe — Nähe — Nähe für Deinen Vertrag!“

Die Streitaxt sauste durch die Luft. Nach wo sich Engholm zur Seite, so daß die Schneide der Waffe nur seine Stirne streifte; er stranchede jedoch und wäre zu Boden gestürzt, wenn ihn nicht jetzt zwei starke Hände erfaßt hätten!

„Hierher — in das Gehüsch — Vana!“ räumte ihm sein schwarzer Diener zu und zog den Halbdesmunglossen in ein dichtes Klammergeleit. Heribald, der junge Araber Abdallah wollten folgen; doch da trachte die Doppelaxt des Heribald zweimal rasch hintereinander, verwundet sonst Abdallah in die Knie, im Sturz sich an das Gewand Heribald festklammernd, der selbst das Blut aus einer leichten Stirn wunde rann.

„Nasch, rasch! Fort jetzt, oder wir sind verloren!“ rief Geschlen dem schwarzen Diener Engholms zu, und dieser zog seinen verwundeten Herrn tiefer in das Gehüsch hinein. Geschlen folgte. Die Dornen zerrißten ihnen die Kleider und die Haut, aber sie waren für den Augenblick bereit. Die Zweige schlugen hinter ihnen zusammen, die wilden Krieger stürzten sich über die Beute im Lager her und dachten nicht an die Verfolgung der Engholmens.

Abdallah aber kniete neben der verwundeten Heribald, die bleich und matt neben einem Feuer saß und lästerte leidenschaftlich:

„Ich bringe Dir das Herz des Veräthters — ich schwör es Dir bei meiner Liebe!“

(Fortsetzung.)

Ferida.

Ein Roman aus Ostafrika von G. Ester.

„Dei gillt's, Lieutenant Engholm!“ rief Geschlen. „Wir kringeln von allen Seiten, schlagen wir uns nicht durch, dann sie und die Kehle ab.“ Geschlen. Noch einmal einen Schuh, und zurück, nur schwer in wirklich intensiver Weise beschäftigt werden können, besonders tragen die Außenosten oft zu wenige ein. So liegt es dann gar nicht selten ausgenügt Interesse des Besitzers, sich solcher Schläge zu bereiten, die in kleine Nahrungsstellen zerlegt, bei gründlicher Bewirtschaftung einen viel höheren Wert erlangen und darüber zahlreiche Familien zu ernähren im Stande.

„Nicht ist es Zeit!“ rief Engholm, und mit lautem Fluchen stürzten sich die drei bewegten Männer in das der Araber, welche ihnen den Weg in den Wald. Ein furchtbare Klingen entstand. Engholm sah von mehreren Arabern; er rang mit einem jungen jungen Krieger. Jetzt warf er ihn zu Boden und eben sein Messer in die Brust des Feindes als dessen Lippen der angstvolle Aufruf: „Feribald entschlüpfte. Engholm fuhr zurück und hielt dem tödlichen Stoß. Wie kam der Name des jungen arabischen Kriegers? Auf die Lippen des jungen arabischen Kriegers? Moment des Zögerns bemerkte der Araber, und mit Feindseligkeit einer Schlange entwand er sich dem Hände Engholms. Dann verließ er dem Deutschen Stoß mit dem Holzen seines Gewehres, daß Walter ame. Aber Walter hatte sich rasch wieder gefaßt und den Kampf von neuem auf. Doch was war — Wirklichkeit? — Nicht mehr der junge arabische

Hochellegant dekorativ gemalte Firmenschilder.
Kastenschilder für Apotheken und Colonialwarenhandlungen.
Graphisch-artistisches Bureau
Verbots- und Bestimmungs-Schilder für alle gewerblichen
Etablissements, Wege und Plätze.

UNION

Strassen-, Nummern-, Wagen- und Thierschilder.
Elegante Aushänge-Schilder in Holz, Glas und Metall.
Wiesbaden, Bleichstrasse 26.
Schwarze Glasschilder mit vertiefter, leicht vergoldeter Schrift,
für Grabplatten und Firmenschilder.

15503

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 7. September, Nachmittags 4 Uhr:

431. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orcesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herr Franz Novak.

Programm:

1. Wissmann-Marsch	Fetras.
2. Ouvertüre zu "Sarah"	Grisar.
3. Danse de la gyppe, Ballettmusik aus Heinrich VIII."	Saint-Saëns.
4. Viergespräch zwischen Flöte, Oboe, Clarinetto und Horn	Hamm.
Die Herren Richter, Schwartz, Södel und Koennecke.	Joh. Strauss.
5. Erholt Pulse, Walzer	Gounod.
6. Marionetten-Träumermarsch	Lortzing.
7. Fantasie aus "Undino"	Liszt.
8. Galopp chromatisch	

Abends 8 Uhr:

432. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orcesters, unter Leitung des Concertmeisters
Herr Franz Novak.

Programm:

1. Ouvertüre zu "Paragraph 3"	Suppe.
2. Sceno du ballet	Czibulka.
3. Ave Maria, Lied	Franz. Schubert.
4. Frühlingskinder, Walzer	Waldfried.
5. Ouvertüre zu Goethe's "Faust"	Lindpaintner.
6. XII. Air varié für Cornet à pistons	Bériot.
Herr Oskar Höhne.	
7. Fantasie aus "Mignon"	Thomas.
8. Allerlei, Schnell-Polka	Jos. Strauss.

Aus den Wiesbadener Civilstandesregistern.
Geborne: 28. Aug. dem Kaufmann Jacob Liebmann e. T., Gertrude Anna, 30. Aug. dem Taglöbner Franz Werner e. S., Peter Martin Jacob, 31. Aug. dem Fuhrunternehmer Johann Antoni e. S., Peter Wilhelm; dem Buchdruckerbüchsen Ludwig Knopf e. S., Peter Joseph Mayr, 1. Sept.; dem Haushälter Peter Dickebaud e. S., Emil Peter Joseph; dem Taglöbner Carl Burckhardt e. S., Carl; dem Schreinergesellen Carl Link e. T., Elisabeth Marthe Wilhelmine, 2. Sept.; dem Kaufmann Jacob Dreßel e. T., Johanna Therese Elisabeth; dem Bäder Leopold Frohncopf e. T., Anna Franziska; dem Münzengesellen Joseph Carl Weissmüller e. S., Joseph Carl, 3. Sept.; dem Baumwollfabrikanten Carl August e. S., Johann Pauline Else; dem Taglöbner August May e. T., Auguste Wilhelmine Marie, 4. Sept.; dem Sergeanten Emil Bauck e. T., Julie Henriette Wilhelmine Dorothy; dem präf. Arzt Dr. med. Sebott Weißer e. S., Hermann Bernhard Carl Otto Gustav Sebott, 6. Sept.; dem Fabrikarbeiter Philipp Barth e. S., Philipp Wilhelm Bernhard hier; dem Kaufmann Adam Schneider hier und Susanne Victoria Höfler zu Kreuznach; Taglöbner Johann Vincenz Willigmoser hier, vorher zu Wiesbaden, und Catharina Magdalena hier; Taglöbner Jacob Wilhelm Elias Christian Biagel zu Eichberg und Auguste Lotte, hier; Conditor Ernst August Reich hier vorher zu Forbach in Lothringen und Margaretha Amalie Marie Adler hier; Schreinergeselle Peter Carl Müller hier und Johanna Philippine Auguste Gris hier; Taglöbner Anton Carl Wölfe hier und die Witwe des Hinters Anton Philipp Lorenz Wölfe, geb. Lohmann, hier; Herrschädelbäcker Heinrich Bernhard Appelbäcker hier und Catharina Tonges, vorher zu Eichberg; Fabrikarbeiter Joseph Will zu Kreuznach e. M. und Barbara Preis zu Bozenheim; Kaufmann Joseph Adolf Martin Menges hier und Elisabeth Leonie Anna Neugebauer hier; Lehrer Philipp Hermann Knapp zu Niederlahnstein und Ursula Gustave Niedhöfer hier; Tapetenhersteller Heinrich Ludwig Gesseler hier und Anna Otto hier; Schreifsteller Wilhelm Erdmann Herbrand hier und Christiane Schubmacher hier; Buchhändler August Müller hier und Margarete Steinmetz hier.

Verehelicht: 3. Sept.: Kaufmann Anton Christian Martens hier mit Sophie Caroline Dorothée Parlaßa hier; Tändlergrübler Carl Maria Alberg hier mit Catharina Elisabeth Eleonore, genannt Anna, Frohn, hier; Taglöbner Johann Christian Hess hier mit der Witwe des Taglöbners Jacob Christian Weißer; Catharina Luise, geb. Böbo, hier.
Geboren: 3. Sept.: unverehel. Dienstmagd Margaretha Hartwig, 24. S. 29 T.; Maria Dorothee, geb. Dehna, Witwe des Leinewebers Jacob Welbert, 76 J. 2 M. 14 T.; Reiniger Georg Gottfried Rumpf, 68 J. 9 M. 7 T.; Wilhelm, S. des Kleinhändlers Georg Philipp Stoß, 2 M. 7 T.; Marie Catharine, geb. Stiglitz, Witwe des Landwirts und Schuhwärters Johann Michael Stoß, 85 J. 11 M. 27 T.; Hofschneider Johann August Ferdinand Stoß, 58 J. 7 M. 23 T.; 4. Sept.: Pax Valentin Peter, S. des Schuhmachers Peter Wilhelm, 1 M. 17 T.; Adolphe Paulin, geb. Petz, Schraut des Altkleinten am chemischen Laboratorium Hermann Weber, 30 J. 10 M. 3 T.; 5. Sept.: Otto, S. des Schlossers Philipp Carl Kirchhoff, 1 M. 11 T.; Landeskons.-Rathshäler Friedrich Ludwig Kempf, 46 J. 2 M. 20 T.; Helene, geb. Helm, Chesa des Taglöbners Ackerbaus Weis, 22 J. 15 T.; 6. Sept.: Carl, S. des Goldarbeiters Peter Bette, 4 M. 26 T.; Ernst, S. des Schuhmachers Carl Heinrich Höhl, 1 J. 7 M. 11 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
für fertige die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Obst-Versteigerung.

Nächster Donnerstag, den 8. Sept. 1. J.,
Nachmittags 3 Uhr, werden in der Fasanerie-Parkanlage
die Käpfe von 5 Bäumen an Ort und Stelle meistbietend
versteigert.

339

Forsthaus Fasanerie, den 5. September 1892.
Der Königliche Forstmeister.
Flindt.

Die geachteten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen
im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe zu beziehen.

Berantwortlich für die Redaktion: W. Schulz vom Brühl; für den Anzeigenheft: C. Nötherd. Notationspreissen-Drauf und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kirchgasse 49. Geschwister Meyer, Kirchgasse 49.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für Herbst und Winter in schöner, reichhaltiger Auswahl zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Kirchgasse 49. Geschwister Meyer, Kirchgasse 49.

Die behördlicherweise angeordneten, allein zulässigen

Desinfectionsmittel,

als:

Kalkmilch, Chlorkalz, Kaliseife,
Carbolsäure, Carbolsäurelösung,
find zu haben in der Drogerie von

17831

Louis Schild, 3. Langgasse 3.

Die

L. Schellenberg'sche HofbuchdruckereiWiesbaden, Langgasse 27,
fortigt in geschmackvoller Ausstattung.**Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen**

in Brief- und Kartenform,

**Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Zeitungen,
Geburts-Anzeigen etc. etc.****Verkäufe****Dachshund,**

1-jährig, schlank, Männchen, sofort zu verkaufen. Briefe, bot. mit Dach No. 6. B. 78, bef. der Tagbl.-Verlag.

40 frisch geleerte Hochstühler zu viel. Adrechtstr. 82. 16786

Kaufgesuche

Einige Hundert Weinstächen zu kaufen gelöst.

Aug. Kunz, Stiftstraße 18, Gartenhaus Port.

Eine Glasabzugsbüchse, ca. 1,28 Mtr. breit, 2-3 Doppel-

fenster und einige Thüren zu kaufen gelöst.

Aug. Kunz, Stiftstraße 18, Gartenhaus Port.**Arbeitsmarkt**

Gebild. Fräulein sucht Stelle als
od. a. Volontärin in f. Handels- od. Galant.-Gesch. Dff. unt.
II. M. 20 postl. Müller a. Et.

Mietgesuche

Eine möblierte Wohnung von zwei großen
Zimmer und Küche in der Nähe des Koch-
brunnens gesucht. Offeren mit Angabe des Preises unter
D. G. 136 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verschiedenes

Empfehlung.
Unterschriebene empfehlen sich zum Teppich-Möbeln und
Teppichen (nur Handarbeit). Möbelwerke kostenfrei abgeholt
und zugestellt. Wohnungsvoll. E. Eichhorn und P. Philipp,
Friedrichstraße 37 und Taunusstraße 21. Prompte und reelle
Bedeckung.

Im Wasser empfiehlt sich Marie Müller, Stiftstraße 13,
ausgebildet von Herrn Professor Dr. von Mosegelt. Bon-
Gesellschaft werden schön u. bill. renovirt. Römerber 17.

Herrlichkeitliches Möbelar-
beteiligung aus 7 Zimmern, Küche, nebst Dienerschafts-Möbel,
habe ich von Oktober an anderweitig zu vermieten; auch kann
dieselbe billig verkauft werden. Sammliches ist nur kurz Zeit
in Gebrauch. Röh. durch. 16688

Wilhelm Schenck, Wilhelmstraße 14.**Verloren. Gefunden**

Bei der Königlichen Polizei-Direction angemeldet:
Verloren: 1. Tisch, mehrere Portemonnaies mit Papier, 1 Dir-
mantel, 1 Tasche, 1 Paar Handschuhe, 1 Fernrohr, 1 Brosche, 1
Schild mit Schmuckstein, 1 Gewerbeschleifer für **Regina Hardt**.
Gefunden: 1. Damen-Korsett, 1 Hut, 1 Portemonnaie mit Zahlt.,
1 Armband. Enttausen: 1 Hund. Zugelaufen: 1 Hund.



Letzte Woche!

Diefenbach-Ausstellung

Neue Colonnade,
Mittelpavillon.Von 9 Uhr Morgens bis
Dunkelwerden geöffnet.
Eintritt 50 Pf.

17242

Durch meine grossen Geschäftsräume ist es mir ermöglicht worden, für die bevorstehende Gebrauchszeit ein

Lager von Oefen

auszustellen, wie es reichhaltiger nicht leicht geboten werden kann. Besonders mache ich aufmerksam auf die von mir seit Jahren im Alleinverkauf geführten, unübertroffenen

Franz Löhndorf's verbesserte Amerikaneröfen

der Buderus'schen Eisenwerke, welchen ich, um jedem Geschmack Rechnung zu tragen, dieses Jahr noch die anerkannt guten

Kronjuwel-Amerikaneröfen

beigelegt habe. Ausserdem empfehle ich eine sehr grosse Auswahl

Regulirfüllöfen mit Schüttelrost

in vielen neuen, künstlerisch ausgeführten Mustern, sowie

Kochöfen

in den verschiedensten Sorten. Die Preise sind außerordentlich billig gestellt und fest.

L. D. Jung,

Eisenwaarenhandlung,

Kirchgasse 47, Ecke des Mauritiusplatzes.
(Telephon 213.) 17326

Wegen Geschäft-Ausgabe

verkauft:

Keine Kinder-Mäntelchen,
keine Kleidchen, Schuhe,
Jäckchen, Wickeldecken etc.
bis zur Hälfte der früheren Preise.

W. Ballmann,
Kleine Burgstraße 9. 17061


Friedr. Weber, Uhrmacher,
Moritzgasse 12.
empfiehlt Ritteruhren von 8 Mt., überne
mit Goldrand von 18 Mt. an, 14-far.
goldene von 30 Mt., Wecker von 4 Mt. an.
2 Jahre Garantie!
Massiv goldene Trauringe von 6,50 Mt. an.
Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und Brillen
billig.
Ankauf von altem Gold und Silber. 16781

Waschtöpfe
von vergütetem Eisenblech in größter Auswahl bei
M. Rossi, Zinngießer,
Mehrgasse 3, Grabenstraße 4.

Erstes Special-Reste-Geschäft,

Kirchgasse 34. Wiesbaden. Kirchgasse 34.

Neu eingetroffen: Grosse Posten

Reste

H. Lama u. H. Tuche, für Haushalte sehr geeignet,

Stoff, für ein Kleid genugend, à 2.50, 3, 3.50, 4 Mk.

Beige in uni, gestofft und mit Noppen, das vollständig Kleid à 4, 4.50 Mk.,**Loden, reine Wolle garantirt**, solid und farbicht,

das vollständig Kleid à 7.50 Mk.

Cheviot in allen Farben, reine Wolle, das vollständig Kleid à 8.50, 10, 12 Mk.

Fantasie-Haute-Kleiderstoffe in den neuesten Farben und Zusammenstellungen für vollständig. Costüm und Rücken zu sehr billigen Preisen.

Grosse Auswahl: **Sachen-** u. **Flanell-Reste**für Hosen und Jacken, sowie Hemden, Leinen, **M. Leinen u. Gebild**, **Biber-Bettlaken** u. **Jacquard-Coltern**.

16957

Fantasie-Haute-Kleiderstoffe in den neuesten Farben und Zusammenstellungen für vollständig. Costüm und Rücken zu sehr billigen Preisen.

Grosse Auswahl: **Sachen-** u. **Flanell-Reste**für Hosen und Jacken, sowie Hemden, Leinen, **M. Leinen u. Gebild**, **Biber-Bettlaken** u. **Jacquard-Coltern**.

16957

Fantasie-Haute-Kleiderstoffe in den neuesten Farben und Zusammenstellungen für vollständig. Costüm und Rücken zu sehr billigen Preisen.

Tisch-Bestecke,

Messer, Gabeln und Löffel.

12 Messer, 12 Gabeln von Mt. 3.— an,
12 Britannia-Löffel " 2.—
12 Britannia-Kaffeelöffel " 1.—

in größter Auswahl bei 17063

M. Rossi, Zinngießer,
Mehrgasse 3, Grabenstraße 4.Neues Mainzer Sauerkraut,
neue Essig- und Salz-Gurken,
Preishelbeeren

bei 17293

Peter Enders,

Ecke des Michelbergs und Schwalbacherstraße.

Der von vielen namhaften Ärzten empfohlene

Dr. Erwein's

Gesundheits-Kaffee

ist der wohl schmeckendste, gesündeste Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Käuflich per ½ Kilo 40 Pf., ¼ Kilo 20 Pf.
in fast allen besseren Geschäften der Delicatessen- und Colonialwaren-Branche.

Gratisproben werden gerne verabfolgt.

Alleinberechtigter Fabrikant:

August Feine, Mainz.

Prämier mit goldenen Medaillen und Diplomen.

Vertreter für Wiesbaden:

Herr J. Bergmann, Langgasse.

17394

Für empfindliche Füße.

 
empfiehlt mein Ge-
schäft zur Anfertigung
ihnen lebender, der Form
des Fusses Rechnung
tragender Fußschleppbuna.
Die hohe Wichtigkeit
eines guten Schuhes wird
noch lange nicht genug geschätzt und manche Leiden blieben erworben,
wenn solches gefehlt. Ich lieferne Stiefel, welche begrenzen eignen, die
Gebrechen des Fusses heben und ein gutes Leben ermöglichen und
sowohl in höchster eleganter Ausführung und bestem Material. Arbeiten
sind hier zur Ansicht bereit. 17395

J. Kern, Geißbergstraße 9, Bordenh. 1.

Lysol

nach Dr. Gerlach und Professor Pettenkofer,
bestes Desinfektionsmittel gegen die Cholera,
Chloralkali, Carbolsäure, Creolin,
Eisenvitriol

empfiehlt höchst 17184

Chr. Tauber, Hammer,
Drogenhandlung, Kirchgasse 2 a.

HALL-Schreibmaschine.

Altes oder Système, preisgekrönt (5 Medaillen) und neu
patentiert in allen Städten, einfacher dauerhaftester, sehr schnell
und leicht arbeitender Mechanismus ohne Tintenband; verschiedene
Schriftarten in auswechselbaren Alphabeten (zu je 82 Zeichen) für
alle Sprachen, elegantester Schrift-Druck, deutscher transportabler
Apparat (mit Rollen 7 Pfund wiegend). Preis 125 Mk.
Prospectus. Auskunft u. durch E. Deutscher, Friedrichstraße 18,
2 Tr., einziger Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.

Seit 1. Januar 1892 ist das Ausnahmegeld auf 1 Mark
für Mitglieder von 14 bis 30 Jahren und auf 2 Mark für solle
von 31 bis 50 Jahren herabgesetzt. Anmeldungen zum Beitre
finden an die 1. Vorsteherin, Frau Luise Dönerer, Michel
berg 11, zu richten. Die Kasse zahlt 1100 Mitglieder und
währt freie ärztliche Behandlung, Arznei, Kranken-
wohnsitz-Hilfestellung u. Sterbed. Monatsbeitr. 70 Pf. 24

Wegen Geschäft-Ausgabe

verkaufe eine grössere Partie
steinster Tischgedecke und
Tafeltücher
von 2—5 Mr. Länge
unter Einkaufspreisen.

W. Ballmann,
Kleine Burgstraße 9. 17063

In 5 Minuten

entferne jedes Hühnerauge, Werbürzungen etc. gründlich und voll
kommen sommers, ohne zu schwärzen oder zu abren. Bei nicht so
fortige Belieferung des Nebels verschreibe auf jedes Hühnchen
Schwartzlose Entfernung von eingewohnten Kügeln. Stomms am
Bunghaus im Hause. Alte von Herren und Derten liegen am
Aufflucht. Sprechstunden von 9—1 Uhr und 2—6 Uhr. **H. Landre**
Hühneraugen- und Nagel-Operateur aus Leipzig. Anreisend
Wiesbaden nur bis Dienstag, den 18. Sept., im „Gäthof zum
Edyprinzen“, Zimmer Nr. 1.

Schuhwaaren
jeder Art gut und billig.
Herren-Stiefelohlen und Fleck 2 Mt. 50 Pf.
Frauen-Stiefelohlen und Fleck 1 Mt. 80 Pf.
empfiehlt 14

W. Kölsch, 24. Mehrgasse 24.

Portieren,
3½ Meter lang, mit gewebten Fransen, 4 Mk. pro Shawl.
empfiehlt in allen Farben 18980
J. & F. Sutti, Wiesbaden, Friedrichstraße 10.

Wasser-Eimer,

blau emaillierte von Mt. 2.—
verzierte 80
lackierte 1.50
Toilette-Eimer 3.—
Weißblech-Eimer 1.20
blau emaillierte Kessel in jeder Größe vorräthig
bei 17396

M. Rossi, Zinngießer,
Mehrgasse 3, Grabenstraße 4.

Obst-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 8. er., Nachm
tag 3 Uhr, versteigern wir ca.

60 Bänne Leysel, Birnen u.
Rüsse (meist Tafelobst)
an der

Marstraße und Michelberg

öffentliche gegen Baarzahlung.
Sammelplatz an der Brauerei „Zum B
schlößchen“, Marstraße.

Reinemeyer & Berg,

Auctionatoren u. Tagatoren.
Bureau: Michelberg 22.